

Der sächsische Erzähler,

Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

erschint jeden Freitag abends für den folgenden Tag und enthält einschließlich der Mittwochs- und Sonnabends erscheinenden „Beleuchtungsbeilage“ bei Abholung vierteljährlich 1 M 50 J., bei Zustellung ins Haus 1 M 70 J., bei allen Postanstalten 1 M 50 J. extra für Postgebühren. Einzelne Nummern kosten 10 J. Nummer der Zeitungspresse 6587.

Veranstaltung Nr. 22.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungshandlungen, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluß der Geschäftsstelle Abends 8 Uhr.

Dreimonatlicher Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die viergespaltene Korpuszeile 12 J., die Restzeile 20 J. Geringster Inseratenbetrag 40 J. Für Rückzahlung eingekannter Manuskripte ohne Gewähr.

Bekanntmachung,

betr. den freiwilligen Eintritt zum mehrjährigen aktiven Militärdienst.

1. Jeder junge Mann kann schon nach vollendetem 17. Lebensjahre freiwillig zum aktiven Dienst im stehenden Heere oder in der Marine eintreten, falls er die nötige moralische und körperliche Befähigung hat.
2. Wer sich freiwillig zu zwei- oder dreijährigem aktiven Dienst bei den Fußtruppen, den Maschinengewehr-Abteilungen, der fahrenden Feldartillerie oder dem Train, oder zu dreijährigem Dienst bei der reitenden Artillerie, oder zu drei- oder vierjährigem Dienst bei der Kavallerie melden will, hat zunächst bei dem Zivilvorstehenden der Ersatz-Kommission seines Aufenthaltsortes (d. i. in Sachsen der Amtshauptmann) die Erlaubnis zur Meldung nachzusuchen.
3. Der Zivilvorstehende der Ersatz-Kommission gibt seine Erlaubnis durch Erteilung eines Meldebescheines. Die Erteilung des Meldebescheines ist abhängig zu machen:
 - a) von der Einwilligung des Vaters oder Vormundes,
 - b) von der obrigkeitlichen Bescheinigung, daß der zum freiwilligen Dienst sich Meldende durch Zivilverhältnisse nicht gebunden ist und sich untadelhaft geführt hat.
4. Den mit Meldebeschein versehenen jungen Leuten steht die Wahl des Truppenteils, bei welchem sie dienen wollen, frei. Sie haben ihre Annahme unter Vorlegung ihres Meldebescheines bei dem Kommandeur des gewählten Truppenteils nachzusuchen. Hat der Kommandeur keine Bedenken gegen die Annahme, so veranlaßt er ihre körperliche Untersuchung und entscheidet über ihre Annahme.
5. Die Annahme erfolgt durch Erteilung eines Annahmebescheines.
6. Die Einstellung von Freiwilligen findet nur in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März, in der Regel am Rekruten-Einstellungstermin (im Oktober) und nur insoweit statt, als Stellen verfügbar sind. Außerhalb der angegebenen Zeit dürfen nur Freiwillige, welche auf Beförderung zum Offizier dienen wollen, oder welche in ein Militärmusikkorps einzutreten wünschen, eingestellt werden. Hierbei ist darauf aufmerksam zu machen, daß die mit Meldebeschein versehenen jungen Leute, ganz besonders aber die, welche zum drei- oder vierjährigen aktiven Dienst bei der Kavallerie eintreten wollen, vorzugsweise dann Aussicht auf Annahme haben, wenn sie sich, bei sonstiger Brauchbarkeit, bis 31. März melden, aber nicht zu späterer Einstellung, sondern zur Einstellung am nächsten Rekruten-Einstellungstermine. Wenn keine Stellen offen sind, oder Freiwillige mit Rücksicht auf die Zeit ihrer Meldung nicht eingestellt werden dürfen, so können die Freiwilligen angenommen und nach Abnahme ihres Meldebescheines bis zu ihrer Einberufung vorläufig in die Heimat beurlaubt werden.
7. Die freiwillig vor Beginn der Militärpflicht — d. i. vor dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Betreffende das 20. Lebensjahr vollendet — in den aktiven Dienst eingetretene Leute haben den Vorteil, ihrer Dienstpflicht zeitiger genügen und im Falle des Verbleibens in der aktiven Armee und Erreichens des Unteroffizier-Dienstgrades bei fortgesetzt guter Führung den Anspruch auf den Zivilversorgungsschein und die Dienstprämie von 1000 Mark bereits vor vollendetem 32. Lebensjahre erwerben zu können.
8. Mannschaften der Fußtruppen, der Maschinengewehr-Abteilungen, der fahrenden Feldartillerie und des Trains, welche freiwillig, und Mannschaften der Kavallerie und reitenden Artillerie, welche gemäß ihrer Dienstverpflichtung im stehenden Heere drei Jahre aktiv gedient haben, dienen in der Landwehr 1. Aufgebots nur drei statt fünf Jahre. Dasselbe gilt auch für Mannschaften der Kavallerie, welche sich freiwillig zu einer vierjährigen aktiven Dienstzeit verpflichtet und diese Verpflichtung erfüllt haben.
9. Diejenigen Mannschaften, welche bei der Kavallerie freiwillig vier Jahre aktiv gedient haben, werden zu Übungen während des Reserveverhältnisses in der Regel nicht herangezogen; ebenso wird die Landwehr-Kavallerie im Frieden zu Übungen nicht einberufen.
10. Militärpflichtigen, welche sich erst im Musterungs-Termine freiwillig zur Aushebung melden und dadurch auf das Los verzichten, erwächst ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppenteils nicht.

Kriegsministerium.

*) Für den Eintritt bei den sächsischen Eisenbahnkompagnien und der sächsischen Telegraphenkompagnie in Berlin sind die Anmeldeung an den Kommandeur des Königl. Preuss. Eisenbahnpolizeiregiments Nr. 2 bez. des Königl. Preuss. Telegraphenbataillons Nr. 1 zu richten.

Die nachstehenden, vom Königl. Ministerium des Innern unterm 18. Juni und 30. Juli 1901 zur Verhütung der Einschleppung des Rebhans aus Sachsen in die angrenzenden Länder getroffenen Bestimmungen werden hiermit in Erinnerung gebracht.

1. Die Anzucht der Reben in den Handelsgärtnereien, sowie jeglicher Versand von Reben, Rebstielen, Rebenblättern (auch als Verpackungsmaterial), Wurzel-, Blindreben, gebrauchten Weinpflöhen und Weinstäben aus dem Königreich Sachsen ist verboten.
2. Der Versand von Weintrauben — ohne Blätter — wird durch vorstehendes Verbot nicht berührt.
3. Die Verkendung und Einföhrung bewurzelter Reben oder sogen. Blindreben aus Gegenden, in denen die Reblaus gefunden worden ist, ist verboten.
4. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 200 Mark und im Unvermögensfalle mit Haftstrafe geahndet.

Bautzen, den 7. Januar 1909.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Deutsches Reich.

Die Meldung von der angeblichen Zurückziehung der geplanten Gas- und Elektrizitätssteuer seitens der Reichsregierung hat sich bekanntlich als falsch erwiesen. Im Reichstagskomitee scheint man demnach zu glauben, daß im Reichstage trotz der sehr ungünstigen Beurteilung, welche gerade dieser Vorlage bei der Generaldebatte über die Reichsfinanzreform zu teil wurde, doch noch eine Mehrheit für die Lichtsteuer zu finden sein werde. Von der Besteuerung der Glühlampen, der Glühbirnen und Kohlenstifte wird zunächst ein Ertrag von 28 Millionen Mark erhofft. Außerdem hält man eine Besteuerung der zu Beleuchtungszwecken verwendeten Elektrizität durchaus nicht für aussichtslos, falls dabei ein Modus gefunden wird, der eine Schädigung des Kleingewerbes ausschließt. Mehrere einflußreiche wirtschaftliche Organisationen sollen bereit sein, einer derartig abgeänderten Vorlage gegenüber ihren Widerstand aufzugeben. Zu diesen Organisationen, welche der Besteuerung von Gas und Elektrizität keineswegs prinzipiell ablehnend gegenüberstehen sollen, gehört aber offenbar der große Ver-

band sächsischer Industrieller nicht, denn er hat in einer vergangene Woche in Dresden abgehaltenen Sitzung seines Vorstandes die Gas- und Elektrizitätssteuer, ebenso die Inseraten-, Brau- und Tabaksteuer glattweg abgelehnt.

Der Reichstag hat am Dienstag seine Verhandlungen nach Ablauf seiner diesmal besonders lang bemessenen Weihnachtsferien wieder aufgenommen.

Bei dem am Montag abend in Berlin abgehaltenen Festmahl des deutschen Handelstages waren die Staatssekretäre Kraetke, Dernburg,

Minister Delbrück, Reichsbankpräsident Havenstein und dessen Vorgänger Dr. Koch anwesend. Es wurde ein Telegramm des Reichskanzlers verlesen, wonach er bei den Bemühungen um die Festigung der Finanzwirtschaft des Reiches auf den alle Zeit bewährten patriotischen Geist und die verständnisvolle Mitarbeit der auf dem Handelsstage vereinigten Vertretungen des Handels und der Industrie reche. Handelsminister Delbrück führte aus, es sei stets das Bestreben des preussischen Staates gewesen, Handel und Industrie zu fördern und ihnen den Weg über das Meer zu öffnen, nicht ihrer selbstwillen, sondern unter dem Gesichtspunkte der Förderung des weiteren Vaterlandes. Geheimrat Vogel-Chernitz brachte das Wohl der Referenten aus, besonders des Generalsekretärs Dr. Söther. Nach weiteren Trinksprüchen des früheren Reichsbankpräsidenten Dr. Koch und des Kommerzienrats Schöning gedachte Staatssekretär Dernburg der Erfolge auf kolonialwirtschaftlichem Gebiete in den letzten Jahren, insbesondere der Diamantenfunde, und trank auf das Gedeihen des Handelsstages im Interesse der Kolonien.

Bei den diesjährigen Kaisermanövern werden zum ersten Male lenkbare Luftschiffe — mindestens vier Stück — zur Verwendung gelangen.

Die freisinnigen Parteien im Reichstagswahlkreise Alzey-Ringen haben bei der in diesem rheinischen Wahlkreise notwendig gewordenen Ersatzwahl den der freisinnigen Vereinigung angehörenden Pfarrer Kroll als Kandidaten aufgestellt. Eine am Sonntag in Arnheim stattgefundene Versammlung von mehr als 300 liberalen Vertrauensmännern aus den verschiedensten Orten des Wahlkreises sprach sich einstimmig für die Kandidatur Krolls aus.

Die 35. Vollversammlung des deutschen Handelsstages wurde am Montag in Berlin durch den Staatssekretär des Reichsamtes des Innern v. Bethmann-Hollweg mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Auch der Reichschatzsekretär Sydow war anwesend.

Die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Siegen-Wittgenstein hatte folgendes Ergebnis: Rumm (Christlichsozial) erhielt 13 429, Vogel (Nat.) 7820, Kusche (Freis. Vgg.) 4576, Scharmühl (Zentr.) 3046, Schneider (Christlichnational) 1022 und Sogowski (Soz.) 1694 Stimmen. Es ist also Stichwahl zwischen Rumm und Vogel erforderlich.

Bei der im rheinbayerischen Landtagswahlkreise Gernersheim-Bergabern stattgefundenen Ersatzwahl wurde nach lebhaftem Wahlkampfe der liberale Kandidat, Lehrer Cronauer, mit 7444 Stimmen gewählt. Der vom Zentrum aufgestellte Gegenkandidat, Forstrat Zwißler, erhielt 7186 Stimmen.

Bei Beginn der am Montag stattgefundenen Versammlung der Lübecker Bürgerschaft gedachte der Bürgermeister der Erdbebenkatastrophe in Südtalien. Bei den dortigen Sammelstellen sind bisher über 10 000 M eingegangen.

Der Reichstagsabgeordnete Raden ist am Freitagabend auf offener Straße in Dresden von einem schweren Unfall betroffen worden. Er wurde plötzlich unwohl, vermochte sich aber noch bis in ein Restaurant in der Köbtauer Straße zu schleppen, wo er ohnmächtig zusammenbrach. In einem Automobil wurde er dann nach seiner Wohnung gefahren. Der Arzt stellte dort eine starke Herzschwäche fest, so daß Raden längere Zeit an das Bett gefesselt sein wird. Raden vertritt im Reichstage den 4. sächsischen Wahlkreis (Dresden-Neustadt r. d. E.).

Protestversammlung der Hinterbliebenen von Kabbod. In Hamm fand, wie ein Privattelegramm der „Berl. Allg. Ztg.“ meldet, eine Versammlung statt, die von etwa 200 Frauen und Müttern der bei der Kabbodkatastrophe Verunglückten besucht war. Die Versammlung protestierte energisch gegen die von der Jechenverwaltung geplante Verteilung der Gelder. Es sind 300 Witwen und Mütter mit 800 Kindern zu unterstützen. Man erwartet, daß die eingelaufenen Gelder — insgesamt sind 1 200 000 M beim Zentralhilfskomitee und 300 000 M vom Kronprinzenpaare eingegangen — schlankweg an die zu unterstützenden Familien ausgezahlt, nicht aber Renten auf bestimmte Jahre verteilt werden. Die Versammlung protestiert ferner dagegen, daß die Toten in der Grube in Sinkfarge gepackt und so beerdigt werden, und widerspricht der Blättermeldung, daß die Witwen vor Weihnachten je 1000 M bekommen hätten.

Oesterreich-Ungarn.

Die österreichisch-türkischen Verhandlungen sind durch das Entgegenkommen Oesterreich-Un-

garns gegenüber der Porte erheblich gefördert worden. Oesterreich-Ungarn ließ durch den Botschafter Marrafen Pallavicini der Porte seine Bereitwilligkeit erklären, 2 1/2 Millionen türkische Pfund für die ehemaligen türkischen Staatsdomänen zu zahlen; allerdings wurde hierbei zugleich betont, daß dies das äußerste Angebot sei. In Portenkreisen hat dieses Entgegenkommen der österreichisch-ungarischen Regierung eine sehr günstige Aufnahme gefunden.

Der erste Sektionschef im Ministerium des Aeußeren, Herr v. Call, ist zum Botschafter am japanischen Hofe und zum Gesandten am kaiserlichen Hofe ernannt worden.

Italien.

General Rizzo, der für die von dem Erdbeben heimgeführten Distrikte Siziliens und Calabriens ernannte militärische Spezialkommissar der Regierung, führt gegen die Blünderer ein sehr strenges Regiment. Er ließ in den letzten Tagen wiederum Hunderte von Blünderern verhaften und eine größere Anzahl derselben standrechtlich erschießen, weil sie auf frischer Lat ertappt worden waren. In Messina hat man mit der Begießung der Trümmer mit Kaltwasser begonnen, nach dem die Hoffnung auf die Auffindung weiterer überlebender Verunglückter geschwunden ist. — Die italienische Deputiertenkammer hat sich nach Annahme der Vorlage über die Hilfsmagnahmen für die Erdbeben-Kalamitäten bis zum 16. Februar vertagt.

Frankreich.

Der venezuelaische Sondergesandte Paul, welcher von seiner Regierung beauftragt worden ist, die Vergleichsverhandlungen mit den europäischen Staaten, die infolge der Castro'schen Gewalt Herrschaft in Konflikt mit Venezuela geraten sind, zu führen, ist am Sonntag in Paris eingetroffen. Er erklärte einem Berichterstatter gegenüber, die Stellung Castros sei die eines Mannes, der sich mit den Bestrebungen seines Landes in Widerspruch befinde. Den Titel Präsident streifte er ihm nicht ab, aber Castro wolle eine persönliche Politik, die mit der des venezuelaischen Volkes unvereinbar sei. Wenn Castro nach Venezuela zurückkehre, werde das Volk seine Entscheidung treffen.

Rußland.

In Jarosko Selo soll eine neue Verschwörung gegen den Zaren und seine Familie entdeckt worden sein. Zuverlässige Nachrichten hierüber liegen indessen noch nicht vor.

Spanien.

Der Finanzminister brachte in der Kammer den Antrag ein, für die Opfer des Erdbebens in Süditalien 200 000 Pesetas zu bewilligen.

England.

Der englische Kriegsminister hielt in Edinburgh eine drohende Rede gegen das Oberhaus. Er erklärte in ihr, wenn das Oberhaus in seiner Stellungnahme gegen die notwendigen Regierungsmaßnahmen verharren sollte, so würde es nicht mehr von langer Dauer sein. Es würden Schritte unternommen, um die Schwerkraft des parlamentarischen Einflusses, ohne den eine wirkliche Demokratie nicht bestehen könne, in die richtige Lage zu bringen.

Am Montag ist in London ein internationaler Luftschiffahrtkongress zusammengesetzt, zu dem sich 55 Delegierte eingefunden haben. Der Kongress will über die Art und Weise der zukünftigen Regelung der Luftschiffahrt und über die Möglichkeit einer Vereinheitlichung der Gesetzgebung beraten. In der Sitzung am Montag beschäftigte man sich hauptsächlich mit der Erörterung über den Einspruch des britischen Aeroklubs gegen die Entscheidung des Berliner Vereins für Luftschiffahrt, durch die dem schweizerischen Ballon „Selvetia“ der Gordon-Bennett-Preis zuerkannt worden ist. Der Einspruch fußt auf der englischerseits vertretenen Auffassung, daß der Preis dem englischen Ballon „Vansbee“ gebührt hätte, da die „Selvetia“ auf dem Meer niedergegangen sei und deshalb hätte disqualifiziert werden müssen. Der Kongress erledigte den Protest gegen die Zuerkennung des Gordon-Bennett-Preises an den Obersten Schäd, sowie den Antrag Englands, den Preis dem englischen Bewerber zuzuerkennen, dadurch, daß er die Entscheidung der Berliner Preisrichter bestätigte, jedoch Schäd einen sportlichen Titel aussprach.

Amerika.

Die Marinekommission des Kongresses, welcher vor einigen Tagen das 75 Millionen Dollars erfordernde Flottenprogramm unterbreitet worden war, empfahl die Herabsetzung des geforder-

ten Credits auf 20 Millionen. Es sollen nur 2 Schlachtschiffe mit je 25 000 Tonnen Kampfgewicht gebaut werden. Auch andere Veränderungen wurden von der Kommission vorgeschlagen.

Der Senator Tillmann wehrte sich am Montag im Senat kräftig gegen die Anklagen des Präsidenten Roosevelt, welche er seinen eigenen Angriffen auf Roosevelt zuschrieb. Tillmann erklärte, er wünsche nur, daß Roosevelt und sein Freund, der Eisenbahnkönig Harriman, und andere Leute dieser Sorte dahin gebracht würden, die umfangreichen Ländereien wieder herauszugeben, die sie gestohlen hätten. Tillmann bot die Einsetzung einer Untersuchungskommission an.

Wie aus Seattle, Billingham und Tacoma in Vancouver, sowie anderen Ortschaften im Staate Washington gemeldet wird, wurden dort am Montag nachmittag und abends Erdbeben verspürt, die mehrere Sekunden dauerten und die Bevölkerung in Schrecken versetzten. Schaden ist nicht angerichtet worden.

Persien.

Aus Persien wird ein Sieg der Regierungstruppen gemeldet. Sie verdrängten die Rebellen aus ihren besetzten Stellungen beim Dorfe Deroud im Kreise Labris; von größerer Bedeutung scheint indessen dieser Vorgang nicht zu sein. — Nach einer Londoner Meldung aus Teheran soll die persische Regierung Verhandlungen mit Deutschland angeknüpft haben, um eine Anzahl deutscher Offiziere und Unteroffiziere als Instrukteure für die persische Armee zu gewinnen. Es liegt jedoch noch keine Mitteilung hierüber vor, wie man sich in den maßgebenden Berliner Regierungskreisen zu diesem Vorschlage der persischen Regierung stellt. — Zwischen Persien und Afghanistan droht ein Grenzkonflikt auszubrechen. 6000 Afghanen, welche 6 Geschütze mit sich führen, sollen die persische Grenze bei Seltan überschritten haben.

Sachsen.

Dresden, 12. Januar. Gestern abend besuchten Se. Maj. der Königin und Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde den Hof bei Er. Erzellenz dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Staatsminister Dr. Graf von Soltthal und Bergen.

Dresden, 12. Januar. Gestern nachmittag besuchte Se. Maj. der Königin mit seinen fünf Kindern und Ihre königliche Hoheit Prinzessin Mathilde die Eisbahn Carolafce.

Bischofswerda, 12. Januar. Blindenkonzert. Ueber ein Konzert des Gesangsvereins der Blinden, der nächsten Sonntag in hiesiger Kirche auftreten wird, schreibt der Königl. Kammerfänger Karl Scheidemann: „Ich bestätige, daß mir die Leistungen des Blindenchores große Freude bereitet haben. Die schönen Stimmen klangen vorzüglich zusammen und zeichneten sich durch Reinheit und rhythmische Exaktheit aus. Zu bewundern war die feuchte, tiefinnerliche Resonanz, mit welcher die Vorträge erfüllt waren.“ Der Kammerfänger Edmund Glomme in Dresden schreibt: „Der Chor singt mit absolutester musikalischer Sicherheit, auch die schwierigsten Chöre weisen schönen edlen Stimmenklang und tadellose Tonreinheit auf. Die Gesangsabteilung ist überall aufs angelegentlichste und beste zu empfehlen und wird jedem Publikum genussreiche Stunden bereiten.“ Möge die Gesangsabteilung auch dem hiesigen Publikum aufs beste empfohlen sein.

Bischofswerda, 12. Januar. Von Herrn Max Schäfer, Lehrer an der deutschen Realschule in Neapel, erhielten wir durch dessen Vater, Herrn S. Schäfer in Goldbach, nachstehenden Bericht über die fürchterliche Katastrophe in Messina:

Neapel, am 30. Dezember 1908.

Hier herrscht in der ganzen Stadt eine fürchterliche Aufregung und große Trauer. Ihr habt vielleicht schon einiges von dem Unglück in Südtalien und Sizilien gehört. Ich habe gestern abend bis 1 Uhr am Hafen gestanden, um einen Dampfer nach Messina zu bekommen. Es ist nicht weit von hier und kostet nur 10 M Fahrgehalt. Aber es war unmöglich, überzufahren, da die Dampfer sämtlich mit Soldaten, Sanitäts- und Rettungsmannschaften überfüllt waren. Abends um 7 Uhr gestern fuhr der ital. König in Neapel ein. Noch schrecklicher war der heutige Tag. Dampfer und Segelschiffe kamen mit Toten, Verwundeten und Flüchtlingen an. Die größte Zahl hat ein russischer Kreuzer hergebracht, der gerade da unten war. Auf Kreuzbahnen sah ich die Verwundeten zu Hunderten jämmerlich gerschlagen einseln von den Schiff-

Die meisten Opfer wurden mit zerfetztem Schädel aufgefunden.
 Bern, 11. Januar. Von den gestern bei der Katastrophe in Rag Verwundeten sind mehrere gestorben. Die Gesamtzahl der Toten beträgt bis jetzt 31.
 Rom, 12. Januar. Nach einem Telegramm des Generals Maga aus Messina werden jetzt die Nachforschungen nach Ueberlebenden bis zur letzten Hoffnung auf Erfolg fortgesetzt. Es ist ein städtisches Nachrichtenamt eingerichtet worden, um auf die unzähligen Anfragen nach Ueberlebenden zu antworten. Die ganze Organisation der öffentlichen Verwaltung macht weitere Fortschritte. Der Gesundheitszustand der Truppen und Ueberlebenden ist zufriedenstellend.
 Messina, 12. Januar. Die Ueberlebenden der Erdbebenkatastrophe sind bemüht, den Handel wieder aufleben zu lassen. Gestern wurden von den Kais die Trümmer weggeschafft. Wagen und Mietstuttschen verkehren wieder. Die Firma Sorrentino befördert auf dem Wasserwege 30 000 Kisten Zitronen. Andere Handeltreibende verfahren ebenso mit verschiedenen Waren. Man wünscht vor allem, daß der Hafen von Messina wiederhergestellt werde, wie er vor dem Erdbeben gewesen ist.
 Messina, 12. Januar. Der Herzog von Genua ist hier eingetroffen, um die vom Erdbeben heimgeführten Stätten in Sizilien und Calabrien zu besuchen. Er äußerte seine Befriedigung über die von den Behörden getroffenen Maßnahmen und sprach den Ueberlebenden Trost zu.
 Reggio, 12. Januar. Gestern ist eine große Menge Material zum Bau von Baracken hier ausgeladen worden. Trotzdem Sturmwind herrscht und der Regen in Strömen niedergeht, wird die Errichtung von Schutzstätten fortgesetzt. Von heute ab werden Feldtücher in Tätigkeit treten, aus denen Lebensmittel unentgeltlich oder sehr wohlfeil verabfolgt werden sollen. Die Erdhöhe nehmen an Zahl und Stärke ab. Man rechnet damit, daß die Tyrrhenische Eisenbahn heute ihren Dienst wieder voll aufnehmen kann.
 Reggio, 12. Januar. Gestern abend wurde ein fünfjähriger Knabe aus den Trümmern geborgen. Das Kind befand sich in gutem Gesundheitszustande, hat kein Bewußtsein von seiner Lage und scheint keine Erinnerung an die lange Zeit zurückhalten zu haben, die es unter den Trümmern verbracht hat.
 Paris, 12. Januar. Bei der gestrigen Aufführung des Nirban'schen Stückes „Le Foyer“ kam es wieder zu stürmischen Ausritten. In einigen Logen des 1. und 3. Ranges lärmten die Insassen, 14 Mitglieder des Vereins der royalistischen Jugend, während des 1. Aktes so hartnäckig, daß sie von der Wache gewaltsam entfernt und auf dem Polizeikommissariat bis Winternacht in Gewahrsam gehalten wurden.
 Petersburg, 12. Januar. Eben Hedin wurde vom Zaren in Audienz empfangen. Im ganzen wurden von Ewen Hedin 4000 englische Meilen durchquert und 130 Pferde und Kautiere mitgeführt. Als alle Welt ihn verloren glaubte, wanderte Ewen Hedin im Herzen Tibets ohne Möglichkeit, Nachricht zu geben. Die Reise dauerte 3 1/2 Jahr.
 Dresden, 12. Januar. Wetterprognose der Rgl. Sächs. Landeswetterwarte für den 13. Januar: Lebhaftes Nordwestwinde; bedeckt bis wolkig; zunächst Regen, später kälter und Schnee.
 Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Lotterie-Prospekt von Hans F. Schröder, Bankgeschäft, Hamburg I, bei.
 Sicher und schmerzlos wirkt das echte Bab-lauer'sche Ohneraugenmittel. Fl. 60 Pfg. Nur echt aus der Kronen-Apothek. Berlin, Friedrichstraße 160. Depot in den meisten Apotheken und Drogerien.

Stephan Müller und Gerichtsdienner Robert Ernst Gansauge das diesbezügliche Jubiläumsschrengel.
 Pilsnit. In der am 4. d. M. stattgefundenen Eröffnungsitzung des Stadtverordneten-Kollegiums wurde der bisherige Stadtverordnetenvorsteher Herr August Gedrich als solcher und zum Stellvertreter desselben Herr Löpfermeister Hermann Sperling wiedergewählt. — Wie gemeldet wird, ist in der Handweberei der Pilsnitzer und Grobweberei der Gegend wieder ein etwas besserer Geschäftsgang eingetreten. In Pilsnit und Ohorn bestehen zwar noch einige Betriebsbeschränkungen, dagegen wird in Grobweberei überall voll gearbeitet.

Bezeichnetes.

— 30 000 Patronenlebe. Die in Schönaue bei Gotha bestehende Vereinigung von Korbmachern wurde beauftragt, für die Militärverwaltung 30 000 Körbe zum Transport von Patronen anzufertigen.
 — Unfälle beim Wintersport. Bei wintertypischen Vergnügungen trugen am Sonntag in Stuttgart sechs Personen Arm- und Beinbrüche davon.
 — 150 Stück Vieh verbrannt. Das Rittergut Lipitz bei Pöhlitz auf Rügen ist am Sonnabend durch ein verheerendes Feuer gänzlich eingekerkert worden. Etwa 65 Stück Rindvieh, 12 Pferde, sowie annähernd 75 Schweine sind in den Flammen umgekommen.
 — Schwere Schneeverwehungen sind in ganz Mittelitalien zu verzeichnen. Die telegraphische und die telephonische Verbindung zwischen Mailand und Rom ist unterbrochen.

Drahtnachrichten und letzte Meldungen.

Leipzig, 12. Januar. Das bisherige Ergebnis der Leipziger Sammlungen für Süditalien beträgt 48 374 M einschließlich der Spende der Stadt Leipzig in Höhe von 10 000 M.
 Plauen, 12. Januar. Die dem „Bogel-Anzeiger“ aus Plauen gemeldet wird, verstarb dort gestern der älteste Einwohner der Stadt, der 92 Jahre alte Fabrikbesitzer Moritz Forbrig, Gründer der weithin bekannten Kammgarnspinnerei Plauen.
 Berlin, 12. Januar. Vorgestern fand hier die Trauung von Fräulein Elise v. Rolke, Tochter des Generalstabchefs, mit dem Konzertsänger Richard Könnike statt.
 Magdeburg, 12. Januar. Ingenieur Grabe erhob sich vorgestern mit seinem Dreiflügelhänger 4 bis 5 Meter hoch und schwebte in 2 Meter Höhe Strecken von 2 bis 300 Meter weit.
 Jena, 12. Januar. Mit durchschossenen Schläfen wurden vorgestern der 19jährige Bildhauer Gröschler und das 17jährige Dienstmädchen Lenzner aufgefunden. Beide wurden noch lebend ins Krankenhaus geschafft.
 Siegen, 12. Januar. Amtlich. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Wittgenstein-Siegen-Biedenkopf wurden im ganzen 31 555 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Rumm (Christlichsoz.) 13 428, auf Bogel (Nationall.) 7828, auf Ruschke (Freil. Bag.) 4176, auf Scharmühl (Zentrum) 3046, auf Bogowski (Soz.) 1695 und auf Schneider (Christlichnational) 959 Stimmen. Zersplittert sind 24 Stimmen. Es hat somit Stichwahl zwischen Rumm und Bogel stattgefunden.
 Sitten, 12. Januar. Ueber die Katastrophe in dem Bergdort Rag wird weiter gemeldet: In einer Entfernung von 12 Metern von der Orgel stürzte ein Gemälde in der Breite von 5 bis 6 Metern ein. Die Kirche bot ein schreckliches Bild dar. Die Wände hatten die Wände zertrümmert und überall zeigten sich Blutlachen. Wahrscheinlich werden noch mehrere Verwundete ihren schweren Verletzungen erliegen.

Die Fortschritte der Feuerbestattung. Die Zahl der Einäscherungen in Deutschland hat im letzten Jahre rund 4000 betragen, das ist über ein Drittel mehr als im Vorjahre. Im Betriebe sind gegenwärtig 17 deutsche Krematorien, wovon im letzten Jahre Böhmed in Sachsen-Meinungen dazu gekommen ist. Das Fürstentum Meiningen hat die Feuerbestattung grundsätzlich für zulässig erklärt, und es wird nun in der Hauptstadt Gera ein Krematorium, verbunden mit einem Urnenfriedhofe, errichtet werden. Nahezu vollständig ist bekanntlich das Krematorium in Bittau; begonnen wird mit dem Bau im Laufe des neuen Jahres in Baden-Baden, Dessau, Dresden und Weipzig.

Bautzen, 12. Januar. Am Sonnabend wurde hier die erste diesjährige Bezirksauskunft-Festung abgehalten. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte Herr Amtshauptmann von Carlowitz die Herren Bezirksauskunftsmitglieder aus Anlaß des Jahreswechsels. Von den vorliegenden Beratungsgegenständen betrafen fünf die Bezirksverwaltung. Nach erfolgter Wahl von Sachverständigen für Mandatübersichtsarbeiten wurden die Durchschnittswerte der Naturalbezüge für landwirtschaftliches Gefinde usw. festgestellt und die Einziehung eines Fußweges in Singwitz und des sogen. Röhrenfußweges in Pottschapp-Flur genehmigt. Die Zulassung fortbildungspflichtiger Musiker beim Spielen in öffentlichen Lokalen wurde in zwei Fällen verweigert. Dagegen fanden Genehmigung die Gehaltsberichtigungen für die Gemeindevorstände zu Raschendorf und Obergurig, sowie das Pensionsgesetz für die Gemeindebeamten in Raschau und die Veränderung der Flurgrenze zwischen den Gemeinden Denkwitz und Gainsitz. Ein Gemeindeglieder-Rückzug aus Seibau wurde als unbegründet verworfen und ein Antrag auf Genehmigung der Verwendung von Gemeindegliedern zum Beschäftigung weiterer Erörterungen von der Tagesordnung abgesetzt. Sodann fanden Genehmigung: das Ortsgesetz über die Grundsteuer in Niederneukirch, die Besitzwechselabgabenordnung für Raschau und die Anlagen-Ordnungen für die Gemeinden Gainsitz und Tröbigau. Zustimmung zu den Konzeptionsgesuchen von Schäfer in Merka, Grobmann in Oberneukirch St. A., Sode in Königswartha und Rabowitz in Sohland an der Pree. Die gleichen Gesuche von Käufer in Steingutwolsdorf, Jannasch in Grobpostwitz, Boden in Königswartha und Bschsch baselbst mußten im Mangel Bedürfnisses abgelehnt werden. Am Ende der Sitzung beschloß der Bezirksauskunft einmütig, die Vorschrift in § 3 Abs. 2 des Langregulativs aufrecht zu erhalten.

b. Bautzen, 12. Januar. Für 25jährige ununterbrochene treue Mitgliedschaft des Rgl. Sächs. Vereins ehrenvoll verabschiedeter Militärs erhielten die Kameraden Friedrich Wiltz, Miersch, Zimmermann Ernst Moritz Seifert, Totengräber

August Förster Flügel Pianinos Harmoniums



Gutsverkauf.
 Das Gut Nr. 23 in Rannsdorf bei Gaußig, 10 Hektar 49 Ar Feld, Wiese und Wald mit schlagbarem Holz, auszug- und herbergfrei, ist sofort zu verkaufen.
 Nähere Auskunft wird erteilt in Nr. 23 und Nr. 51 daselbst.

Guts-Ankauf.
 Ich laufe in hiesiger Gegend ein größeres Stadt- oder Landgut; übernehme jetzt od. spät., zahle bis 75 000 Mark parat an; gute Gebäude und Viehbestand erwünscht. Angebote unt. S. F. 361 an „Zweckdienlich“ Bittau i. Sa.

Masken-Garderobe.
 Leihweise Anfertigung von einfachster bis zur elegantesten Ausführung.
 Größte Auswahl und Lager am Platze.
 „Thospis“ fr. Matth. Klemich,
 Dresden-A., Moritzstr. 1b, II. Etage, im Hause d. Löwenbräu.

Fabrikate ersten Ranges.
 Filiale: Bautzen, Goschwitzstr. 25.
 Stimmungen, Reparaturen, Mietpianos, gebrauchte Instrumente.
 Fremde Fabrikate von 400 Mk. an. Elektrische Instrumente.

Aufruf!

Zur Vinderung der furchtbaren Not, welche durch Erdbeben über Süditalien hereingebrochen ist, hat sich für das Deutsche Reich ein „Deutsches Hilfskomitee“ unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin gebildet, welchem u. a. das Zentral-Komitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuze angehört. Letzterem ist insbesondere die Aufgabe zugefallen, tunlichst rasch die Beschaffung von Gegenständen zu bewirken, welche zur Unterbringung der Notleidenden und deren Versorgung mit Bekleidung und Nahrung dienen.

Der unterzeichnete Landesauschuß ruft daher zur Spendung solcher Gegenstände hiermit auf; namentlich sind sofort benötigt: Bettwäsche, Lagerdecken, Leibwäsche, Kleider, sowie Konserven.

Von der Hergabe gebrauchter Gegenstände wird gebeten Abstand zu nehmen.

Sammelstelle für Bischofswerda: Paul Schochert, Kreuz-Drogerie.

Der Landesauschuß

der Vereine vom Roten Kreuz im Königreiche Sachsen.

Der Ehrenvorsitzende: **Prinz Johann Georg, S. u. S.**

Von Seiten des Albertvereins:

Von Seiten des Landesvereins vom Roten Kreuz im Königr. Sachsen:

v. Wardeburg, Generalmajor z. D.

D. Graf Bismarck, Wirklicher Geheimrat.

Suche für 15. Febr. oder Sonntag, den 17. Januar, abends 6 Uhr,

1. März ein sauberes
Hausmädchen

nicht unter 16 Jahren. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

1 Klempnerlehrling
wird unter günstigen Bedingungen für Ostern 1909 gesucht bei

Alfred Lange,
Klempnermeister.

Wir suchen

in allen Gegenden für Ort, Kreis oder Bezirk

Alleinverkäufer

für unseren neuen grossartigen Welt-Massenartikel, der sich in Rocktasche leicht mitnehmen lässt. Bereits einige Alleinverkäufer angestellt, die alle glänzende Erfolge erzielt. Der Artikel sichert dem Verkäufer ein **hohes Einkommen**, vor allen Dingen aber ein **dauerndes**, weil er immer wieder gekauft werden muss.

Kapital, Laden nicht nötig.

Nur strebsame

Leute aller Berufe

wollen per Postkarte ihre Adresse senden an

Postfach Nr. 93
in Aachen (Rheinland).

Herrschaftl. Wohnung

(Bischofplatz)

5 Zimmer, Küche, Innenklosett und Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näheres

Maurermeister Schubert.

Grössere freundl. Wohnung,

5 Zimmer, Küche mit Zubehör, Mädchenkammer und Innenklosett, alles neu vorgerichtet, ist sofort oder später zu vermieten **Schmilchstraße 2.**

Eine erste Etage,

auch geteilt, ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Offerten unter A. Z. 100 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kirchenkonzert

zum Besten des Vereins der Blinden in der Kreishauptmannschaft Bautzen,

(Protector Se. Majestät der König von Sachsen),

ausgeführt von der Gesangsabteilung des genannten Vereins.

(Leitung: Herr O. Vierling).

Unter gütiger Mitwirkung von Fr. Lüber-Dresden (Gesang), Fr. Sturm-Dresden (Violine) und Herrn Kantor Köhler (Orgel).

Eintrittspreise: Altarplatz 1 Mk., Empore 50 Pf., Schiff 20 Pf.

Vorverkauf bei Herrn Buchhändler Grafe.

Zum Besuche dieses Konzertes wird die Einwohnerschaft von Bischofswerda und Umgegend freundlichst eingeladen.

Bürgermeister Dr. **Lange**, Stadtverordnetenvorsteher **Gräfe**,

Oberpfarrer Dr. **Wetsel**, Stadtrat **Huste**,

Oberamtsrichter Justizrat **Dost**.

Wenn Sie

einen bekömmlichen, wohlschmeckenden und dabei doch billigen Kaffee trinken wollen, dann nehmen Sie halb Bohnenkaffee, halb Kathreiners Malzkaffee.

Kathreiners Malzkaffee ist schon in Paketen für 10 Pfg. zu haben.



In Bischofswerda zu haben bei:
Paul Schochert, Drogerie.

Königl. Krieger-Sächs. Ver. Bischofswerda.

Umständlicher findet unsere

Monats-Versammlung

erst Freitag, den 15. Januar, um 8 Uhr, im kleinen Saal des Schützenhauses statt.

Tagordnung:

Kaisers Geburtstagfeier u. Punkt 9 Uhr anschließend ein hochinteressanter Vortrag über:

Reiseerlebnisse in Rußland.

Zahlreicher Beteiligung steht entgegen der Vorstand.

Gasthof zu Medowitz.

Nächsten Sonntag, den 17. Jan.:

Karpfenschmaus

und BALL.



jeden Freitag früh basierend, empfindet F. A. Fischer.

Eine mittlere Etage

1. April beziehbar, ist zu vermieten August Königstraße 2.

Ein Kachelofen

für Küche ist auf Abbruch billig zu verkaufen in **Domitz-Thumitz**, Bahnhofstraße 121.

Heiserkeit Husten

verschwinden bald bei Gebrauch der

„Süsses Knister-Karamellen“
a Paket 25 Pfg. allein bei:
Paul Schochert, Drogerie,
Max Dietze, Drogerie,
E. Haufe, Materialhdlg., Puzkau,
Isk. Wolnack, Drog., Demitz-Th.

Magenleiden,

Appetitlosigkeit, Verdauungsstörung.
Man trinke den echten **Populinwein**, Marke „Stoma“. Flasche 1.25 u. 1.75. **Paul Schochert, Drogerie.**

Wetter Wetter!
Wien ohne Schaden geht nicht durch den Winter. Wenn man sich nicht schützt, wird man krank. Ein gutes Mittel ist das **Wetter Wetter**, ein solches Mittel ist das **Wetter Wetter**, ein solches Mittel ist das **Wetter Wetter**.
Robert L., 2. Pl. 21.
M. Schuler.

Hexenschuss.

Gicht, Rheumatismus, Ekt. Gelenkländer, Wechflaster, Stk. 50 Pf., sowie **Ripin, Tiroler Salschen**, **Rieferl**, Pl. 1.50, großart. Hausmittel.
P. Schochert, Drogerie.

Rechnungsformulare

sind zu haben bei **Friedrich May.**

Druck und Verlag von **Georg Meißner**, redigiert unter Verantwortlichkeit von **Georg Meißner** in **Bischofswerda**.
Hierzu eine Beilage, sowie ein Lotterien-Prospekt von **Hans Schröder**, Baugeschäft, **Hamburg I.**

Beilage zu Nr. 9 des sächsischen Erzählers.

Dresden, den 13. Januar 1909.

Sachsen.

Dresden, 12. Januar. Während uns am Sonntag ein herrlicher Wintertag mit frostklarem Wetter und Sonnenschein beschieden war, der Gelegenheit gab, die Natur in ihrem schönsten Winterschmuck zu sehen und dem immer mehr zur Aufnahme kommenden Wintersport eifrig zu huldigen, ist heute alles durch das eingetretene Tauwetter vernichtet worden.

Vorsicht bei Feigen mit Tannenbäumen! Zur jetzigen Zeit ist es angebracht, davor zu warnen, Tannenbäume in Öfen und Kochherden zu verbrennen. Bekanntlich sind Nadelbäume sehr harzhaltig. Dieses Harz enthält Kohlenwasserstoff, der in Verbindung mit der heißen Luft starke Gase entwickelt. Durch diese Gase kann unter Umständen leicht der Ofen oder die Maschine gesprengt werden. Man kann sich von der Kraft dieser Gase selbst leicht überzeugen, wenn man einen Tannenzweig über brennendes Licht hält. Das Licht wird unter dem Druck der Ausströmung erlöschen. Man soll also stets nur kleinere Teile des Baumes auf einmal verbrennen, nicht größere Stücke!

Finanzielle Ergebnisse der Sächsischen Staatseisenbahnen 1907. Die Betriebseinnahmen der Königl. Sächsischen Staatseisenbahnen sind im Jahre 1907 gegen diejenigen des Vorjahres um 6 985 154 M gestiegen. Hieran sind beteiligt der Personenverkehr mit 752 797 Mark und der Güterverkehr mit 5 676 549 Mark, während auf Erträge aus anderen Quellen 555 808 M entfallen. Was den Personenverkehr betrifft, der am meisten interessiert, so brachte der Verkehr innerhalb des sächsischen Staatsbahnnetzes ein Mehr von 1 218 611 M (hauptsächlich infolge Aufhebung der Rückfahrkarten), wogegen im Verkehr mit fremden Bahnen ein Minderertrag von 465 814 M entstand (Ermäßigung der Schnellzugzuschläge, Wegfall der Platzkartengebühr). Die Betriebsausgaben sind um 9 019 559 M höher als die des Vorjahres. Hierin sind Nachzahlungen von Wohnungsgeldzuschüssen usw. in Höhe von 862 906 M enthalten. Der übrige Mehraufwand entfällt auf erhöhte Ausgaben für Betriebsmittel, Arbeitslöhne, Gehälter usw. Der Betriebsüberschuss ist, wie die Gegenüberstellung der vorstehenden Ziffern ergibt, um 2 034 404 M geringer als 1906. Das Anlagekapital verzinst sich im Durchschnitt mit 4,953 Proz., gegen 5,396 Proz. im Vorjahre. Die Verzinsung der Hauptlinien war folgende: Bodenbach—Dresden 8,099 Proz., Leipzig—Hof und Leipzig—Blaßwitz—Görschütz 7,944 Proz., Dresden—Chemnitz—Berdau 7,562 Proz., Görschütz—Dresden 6,817 Proz., Riesa—Chemnitz und Waldheim—Kochlitz 6,452 Proz., Leipzig—Dresden und Großenhain—Briesewitz 5,866 Proz. usw. Fünf Bahnlücken (von insgesamt 67) erforderten einen Zuschuß.

Im Kampfe mit der Pfrase. An die Mitarbeiter von Zeitungen richtet die Offenbacher Zeitung folgende zeitgemäße Mahnung: „Man sollte bei Berichten, besonders bei solchen über Festlichkeiten, nicht die leider vielfach übliche persönliche Lobrederei und geschmacklose Ausschmückung nachahmen. Daß andere das so machen, ist noch lange kein Grund, es auch so zu halten. Die Ausdrücke, das Tanzbein schwingen, in urfideler Stimmung, bis der Tag graut, zu sitzen — ein solenner Ball oder ein solennes Festessen — die Mitwirkung des K-Vereins unter der altbewährten „persönlichen“ Leitung des Herrn A — usw., das sind weder stilistisch schöne, noch sachlich angebrachte Ausdrücke und gehören zum Teil überhaupt nicht in ein ernst gehaltenes politisches Blatt. Auch die übertriebene Höflichkeit in der Mitteilung von Personen soll man vermeiden. Was bei der direkten persönlichen

brieflichen Anrede Pflicht ist, ist beim Zeitungsreferat überflüssig und wirkt sogar störend. Unter allen Umständen aber unterlasse man die „Gratulationen“ und das „Ausprechen des tiefgefühltesten Dankes“ am Schlusse von Zeitungsberichten. Das direkte Ausprechen von Dank und Gratulationen ist doch Sache der Beteiligten selbst. Es mag ja schließlich noch hingehen, wenn in der Zeitung einer sozialen Einrichtung, einem Wohltätigkeitsverein und dergleichen ein „Blühen, Wachsen und Gedeihen“ gewünscht wird, aber auch da soll man den Wunsch nicht zur stehenden Pfrase werden lassen. Den geplagten Redakteuren, die den täglichen Kampf gegen eine Flut von Manuskripten, miserable Handschriften, dreierlei Rechtschreibung, Mißbrauch von Fremdwörtern und unglaubliche Stilblüten führen müssen, ist es freilich oft unmöglich, alle Einsendungen entsprechend zu „reinigen“, und die sich bei der Satzkorrektur findenden Verstöße können oft aus technischen Gründen nicht mehr beseitigt werden. Die Einsender, besonders die Einsender von Vereinsberichten, mögen daher ernstlich ermahnt werden, daß sie den Redakteuren die Arbeit erleichtern.“ (Zur Beherzigung.)

Ybbau, 12. Januar. Wie bei allen sächsischen Amtsgerichten sind auch am Amtsgericht Ybbau mit dem 1. Januar die Bestimmungen über Jugendgerichte in Kraft getreten. Jugendrichter ist Herr Oberamtsrichter Dr. Klemt. Die Verhandlungen in Strafsachen gegen Jugendliche, für die als Altersgrenze hier das 18. Lebensjahr angelegt worden ist, finden, dem humanen, erzieherischen Grundcharakter des neuen Gesetzes entsprechend, getrennt von den Schöffengerichtsverhandlungen, an besonderen Tagen und auch nicht in dem zu den Schöffengerichtssitzungen benutzten Saale, statt. Der Jugendrichter erscheint bei diesen Verhandlungen auch nicht im Talar, ebenso werden die Verhandlungen gegen Jugendliche nicht im Gerichtsgebäude „ausgehängt“, wie man zu sagen pflegt.

S. Dresden, 12. Jan. Der Rout beim Grafen Hohenthal. Das gesellschaftliche Leben in Sachsen stets lebensfreudigen Residenz steht gegenwärtig auf der Höhe. In den Salons der Vornehmen und Reichen, der Hof-, Staats- und anderen Würdenträger, flutet und flirrt es allabendlich im Lichterglänze unzähliger Kerzen. Schöne Frauen, einflussreiche Männer aus dem Parlament, der hohen und höchsten Geburts- und Geldaristokratie geben sich in dieser so vergnüglichen Zeit mehrmals in der Woche ein Stellchen und was die großen Firmen in Dresden, Leipzig und Berlin an Kleiderpracht, an Toilettenreichtum herzustellen vermögen, in den Dresdener Salons kommt alles zur Entfaltung. Gesucht und beliebt sind die Dresdener Routs und Soireen allgemein und das Fremdenelement, dem man bei all diesen vielen Veranstaltungen begegnet, ist ein sehr zahlreiches und natürlich distinguiertes. Die halbblonde schlanke englische Miß ist unter den Fremden, die würdig befunden worden, den großen gesellschaftlichen Veranstaltungen beizuwohnen, am zahlreichsten vertreten. Aber auch das österreichische Element erfreut sich großer Beliebtheit und insonderheit die Damen und Herren der österreichischen Gesandtschaft sind bevorzugte Gäste am Hofe und in den Salons. Schon zu den Zeiten des Herrn v. Meyß gehörten die gesellschaftlichen Veranstaltungen des Ministers des Innern zu den größten „Ereignissen der Saison“. Alles was Anspruch auf Rang und Namen machte, gab am Neujahrstage seine Karte beim Herrn Minister ab und die meisten konnten mit Sicherheit darauf rechnen, zum Januar-Rout mit einer Einladung beehrt zu werden. Seitdem Graf v. Hohenthal und Bergen mit seiner dem Geschlechte der Grafen Bisthum v. Eckstädt ent-

stammenden Gattin das Ministerhotel an der Seestraße bezogen haben, sind diese Routs noch beliebter geworden, denn Graf Hohenthal, ein langjähriger Beobachter des Hoflebens am deutschen Kaiserhofe, versteht es mit meisterhaftem Geschick, es seinen Gästen behaglich und heimisch zu machen. In dem prachtvoll ausgestatteten Ministerhotel herrscht edle deutsche Gastfreundschaft. Sobald sich die Prachtsäle gefüllt haben, merkt man nichts mehr von der sonst so beliebten Steifheit und Zurückhaltung. Auch der gestrige Rout beim Grafen Hohenthal zeichnete sich wieder einmal nach dieser Richtung hin sehr vorteilhaft aus. In liebenswürdigster Weise machten Graf und Gräfin Hohenthal die Sonneurs. Für jeden Gast, der die im Scheine tausender heller Kerzen erstrahlenden Brunkfäle betrat, hatten die Veranstalter ein freundliches Wort, einen warmen Händedruck. Die Einladungen waren überaus zahlreich ergangen und wohl niemand von den „Gebetenen“ war ausgeblieben. In einer lauschigen Fensternische bemerkte man Herrn Dr. Paul Wehnert, der nun bald den Sommer im Landtage nicht mehr schwingen wird, im ersten Gespräche mit einigen Landboten. Bischof Dr. Schäfer unterhielt sich angelegentlich mit einigen Vertretern der Bank- und Börsewelt, augenscheinlich die traurige Lage der von der Erdbebenkatastrophe heimgesuchten Resinefen besprechend. Geh. Rat Dvitz, der Rittergutsbesitzer von Treuen, hatte einen lebhaften Gedankenaustausch mit einigen Pairs, Mitgliedern der Ersten Kammer. Wahrscheinlich hatte man das Wahlrecht beim Hofe. Den Höhepunkt erreichte das Fest, als der Hof mit großem Gefolge erschien. Se. Maj. König Friedrich August, lebenswürdig wie immer, begrüßte seine zahlreichen Bekannten aus Stadt und Land mit kräftigem Händedruck und zog bald diesen, bald jenen ins Gespräch. Dann nahm man an den verschiedenen Buffets das Souper ein und gegen Mitternacht lag das gastliche Ministerhaus wieder in tiefer Ruhe. Nur aus einem Zimmer strahlte noch Lichterglanz, dort, wo Otto von Bismarck's Standbild sich erhebt: Graf und Gräfin Hohenthal waren noch nicht zur Ruhe gegangen. Sie besprachen wohl noch die Ereignisse des verflorenen Abends.

S. Dresden, 12. Januar. Der Verband der Sächsischen Industriellen und die Reichsfinanzreform. In einer am Sonnabend nach Dresden einberufenen Sitzung des Großen Ausschusses des Verbandes der Sächsischen Industriellen sprach sich der letztere für eine gründliche Reichsfinanzreform aus, da der gegenwärtige Zustand der Reichsfinanzen dem Ansehen des Reiches in politischer, wirtschaftlicher und finanzieller Beziehung schade. Wenn bei der Finanzlage des Reiches von der Besteuerung der für den Volkskonsum hauptsächlich in Betracht kommenden Genussmittel nicht abgesehen werden könne, so müsse diese Besteuerung doch in einer Form erfolgen, welche einerseits einem zu starken Konsumrückgang und seinen wirtschaftlichen und finanziellen Folgen, andererseits aber auch einer zu starken Inanspruchnahme der betroffenen Gewerbezweige vorbeugt und insbesondere die Abwälzung der Steuer ermöglicht. — Der Verband betonte zur Drastik, daß ihm diese in der Vorlage unannehmbar erscheint. Auf alle Fälle müsse aber durch das Gesetz die vollständige Abwälzung der Draufsteuer auf den Verbraucher und ein Schutz gegen die süddeutschen und ausländischen Biere geschaffen werden. — Bezüglich der Tabaksteuer müsse die vorgeschlagene Form der Vandenrolensteuer einen volkswirtschaftlich ungesunden Konzentrationsprozeß in diesem Gewerbe befördern, dem im Interesse der Erhaltung des industriellen und kaufmännischen Mittelstandes entgegengetreten werden müsse. Bezüglich der Zigarettensteuer erscheint dem Verband eine gewisse Spannung in der Belastung zwischen Zigarren und Zigaretten berechtigt. Gegen die Weinsteuer und die Erhöhung der Sektsteuer hat der Verband keine Bedenken. Die Gas- und Elektrizitätssteuer müsse der Verband jedoch grundsätzlich ablehnen, weil sie den ersten Versuch darstellt, die zur Erzeugung von volkswirtschaftlichen Werten erforderlichen mechanischen Kräfte ohne Rücksicht auf die Rentabilität des Betriebes zu belasten und so die rohe Form einer Industrie- und Umsatzsteuer darstellt, die in keiner Weise gerechtfertigt erscheint, vielmehr die Gefahr in sich birgt, daß der technische Fortschritt durch sie zurückgedrängt wird. — Der Verband lehnt sodann die Anzeigen.

Nachbestellungen = täglich erscheint, =

auf den „Sächsischen Erzähler“, welcher für den Monat **Januar** werden von allen Postämtern und Landbriefträgern, sowie den Austrägern und Zeitungsboten jederzeit entgegengenommen. Ein Probe-Abonnement für diesen Monat ist besonders zu empfehlen.

==== Inzerate haben großen Erfolg. ====

Der „Sächsische Erzähler“ kostet monatlich **50 Pfg.**

☛ Telefon Nr. 22. ☛

steuer prinzipiell ab und erhebt gegen die Plafaststeuer ebenfalls gewichtige Bedenken, da die Beklame heute ein unentbehrlicher Bestandteil des industriellen Wirtschaftslebens geworden ist. Gegen eine Erbschaftsteuer oder Reichsvermögenssteuer hat der Verband prinzipielle Bedenken nicht zu erheben, da er in dieser Form der Besteuerung eine gerechtfertigte Art einer Steuer erblickt, weil sie nicht einzelne Industriezweige als solche, sondern den Erfolg der geschäftlichen und sonstigen Tätigkeit zum Maßstab der Besteuerung macht.

Oberwiesenthal. 12. Januar. Am hiesigen Amtsgericht sind zum erstenmal zwei Arbeiter als Schöffen gewählt worden, und zwar der Former Enderlein und der Balbarbeiter Heibler.

Chemnitz. Die Erdererschütterungen hören auch bei uns noch nicht auf. Am Sonnabend früh 3,35 Uhr wurden von Bewohnern der Schillervorstadt ganz deutlich zwei schnell hintereinander folgende, mit einem schwachen, donnerähnlichen Geräusch verbundene Erdstöße, die sich in der Richtung von Nordost nach Südwest bewegten, wahrgenommen. Wie weiter aus Klaffenbach gemeldet wird, erfolgten dort am Freitag früh in der 4. Stunde ebenfalls zwei heftige Erdstöße. — Ferner sind in Stollberg (Erzg.) Erdererschütterungen wahrgenommen worden. Der „Stollb. Anz.“ berichtet unterm 9. Januar wie folgt: Gestern abend 1/12 Uhr wurde hier ein ziemlich heftiges, sekundenlang anhaltendes Erdbeben wahrgenommen, das von donnerähnlichem Getöse begleitet war. Das Beben war so stark, daß Einwohner aus dem Schlafe erwachten. Auch am Donnerstag abend 10,35 Uhr hat man hier eine schwache Erdererschütterung verspürt.

Wylau. Ein bedauerlicher Jagdunfall ereignete sich am Sonntag nachmittag auf dem Weihenfelder Revier in unmittelbarer Nähe des Wylauer Forsthauses. Herr Fleischermeister Schink aus Reichenbach, der mit Herrn Böfller, Besitzer des Restaurants „Bismarck“ in Reichenbach, dort jagte, glitt aus und kam zu Fall. Hierbei entlud sich das Gewehr, und die Ladung drang seinem Begleiter, Herrn Böfller, direkt in den Fuß. Der Fuß war vollständig zerplittert. Der Verunglückte wurde sofort ins Kreiskrankenhaus Zwickau gebracht, wo zweifellos die Amputation des Fußes erfolgen dürfte.

Von den Trümmerstätten Südbitaliens.

Die Zahl der Opfer steht auch jetzt noch nicht genau fest, doch ist schon eine zuverlässigere Schätzung möglich als in den ersten Tagen nach der Katastrophe. Trotzdem schwanken die Angaben über die Zahl der bei dem beispiellosen Unglück Umgekommenen nach den vorliegenden Berichten immer noch zwischen 165 000 und 200 000.

Die zu Grunde gegangenen Werte können auf rund 500 Millionen Lire geschätzt werden. Es ist wohl ganz ausgeschlossen, daß der Staat diese ganze Summe den Verlustträgern ersetzt. Vorläufig sind 30 Millionen Lire als dringende Auslagen für die beschädigten Orte in Aussicht genommen. Damit werden wohl vor allem die öffentlichen Einrichtungen, wie Krankenhäuser, Kasernen, Bahnhöfe, Post- und Telegraphen-Anlagen, Straßen neu hergestellt werden können; ob aber die Steuererhöhungen von 16 Millionen Lire jährlich, die ebenfalls in Aussicht genommen sind, dazu dienen werden, die Zinsen einer inneren Anleihe von 400 Millionen Lire zu decken, oder ob sie den Beschädigten als Rente werden überwiesen werden, darüber ist noch gar nichts bestimmt. Allerdings ist die Kammer mit der Beratung des Gesetzentwurfes über die Maßnahmen zur Vinderung des durch das Erdbeben verursachten Elends noch nicht zu Ende. Keinesfalls werden aber die Hypothekenanstalten und Warengläubiger vom Staate befriedigt werden, und die dabei in Betracht kommenden Beträge können annähernd auf 150 und 30 Millionen Lire geschätzt werden. Diese 30 Millionen Lire werden hauptsächlich von den Handels- und Industriekreisen Norditaliens verloren werden, da ja Messina, Reggio und die anderen Städte bedeutende Abnehmerinnen für alle Gattungen Web- und Kurzwaren, Maschinen usw. waren.

Das Zentralhilfskomitee beschloß auf Antrag seines Vorsitzenden, des Herzogs von Aosta, die Flüchtlinge aus Calabrien und Sizilien sobald als möglich in ihre Heimat zurückzuführen, und wies ferner Beträge von 500 000 Francs an, um den gestrauchelten Arbeitern die Wiedererlangung von Stellen zu erleichtern, ferner eine Million zur Errichtung von Baracken in den beschädigten Ortschaften und 200 000 Francs als Beihilfe für die Waisen.

tern, ferner eine Million zur Errichtung von Baracken in den beschädigten Ortschaften und 200 000 Francs als Beihilfe für die Waisen.

Vermischtes.

— **Untergegangen** ist am Sonnabend bei heftigem Sturm im Frischen Meer auf der Höhe von Anglesey ein großes Segelschiff, 20 Mann der Besatzung sind ertrunken. Der Name des Schiffes ist noch unbekannt.

— **Polizeihunde für die Stadt Paris.** Das Mitglied des Pariser Municipalrats, Kéille, hat dem Rat namens der Kommission für die öffentliche Sicherheit in einem 6 Seiten langen Bericht die Anschaffung einer Anzahl Polizeihunde für die Stadt Paris empfohlen. Der Bericht weist darauf hin, daß in anderen Städten mit diesen Hunden vorzügliche Resultate erzielt worden sind. Die Anschaffungs- und Unterhaltungskosten würden jährlich nur 12 000 Francs betragen, eine Summe, die die Pariser Steuerzahler angesichts der durch die Hunde bedeutend erhöhten persönlichen Sicherheit gewiß gern in den Kauf nehmen würden. — Wenn man bedenkt, wie gefährlich es ist, gewisse Pariser Stadtviertel, besonders bei Nacht, zu passieren wegen des allen polizeilichen Maßnahmen hohnsprechenden Apachengefindels, dann kann man sich nur wundern, daß die guten Pariser erst jetzt auf die Polizeihunde verfallen, mit denen ihnen kleinere Provinzstädte längst voraus sind. — In Deutschland stehen Polizeihunde längst im Dienst der Polizei- und Kriminalbehörden.

— **Ein Diner für 200 000 Mark.** Aus New-York wird berichtet: Die Vorkämpfer der Bestrebungen, die dem übertriebenen Luxus des amerikanischen Gesellschaftslebens entgegenwirken wollen, scheinen in der Neuen Welt einstweilen keine Erfolge zu erringen. Das Diner, zu dem George Gould und Frau ihre Freunde kürzlich geladen hatten und dessen Zweck die Einführung der jungen Miss Marjorie Gould in die New-Yorker Gesellschaft sein sollte, stellt einen neuen Rekord des höchsten Luxus dar. Eine ganze Etage des Plaza-Hotels, über 20 große Speise-, Tanz- und Rauchräume wurden gemietet und allein für die Ausschmückung der Gemächer gegen 60 000 Mk. ausgegeben. In den vornehmen Räumen wurden große Bäume aufgestellt, in deren grünem Laub die zarte Malvenfarbe, Tausender von Orchideen und die leuchtenden Farbtöne unzähliger American Beauty-Rosen aufleuchteten. Umfangreiche besondere elektrische Leitungen wurden gelegt, um das Licht in der Anordnung und der Farbe mit diesem Blumenschmuck abzustimmen, 80 Kellner standen bereit, die 250 Tafelgäste zu bedienen, und rund 40 000 Mk. haben die Wirte ausgegeben, um ihren Gästen in Form von Kollongeschenken kostbare Spitzenkissen, gestickte Sonnenschirme, Juwelen und Schmuckstücke als Erinnerung an den denkwürdigen Tag zu überreichen. Ein besonderer Walzer, der „Marjorie-Walzer“, der für diesen Tag komponiert wurde, wurde punkt 12 Uhr von den fünf Orchestern intoniert. Alles in allem betragen die Kosten des Festes über 200 000 Mk. In seltsamem Gegenjag

mit diesem üppigen Luxus steht die junge Dame, deren Einführung in die New-Yorker Gesellschaft die Eltern mit so reichem Prunk und Glanz zu umgeben zu müssen glaubten. Die junge Miss Marjorie hatte sich zu dem üppigen Feste ein ganz einfaches weißes Kleid machen lassen, das nur einige diskrete Silberstickereien schmückten und ihre ganze Erscheinung bot einen merkwürdigen Gegensatz zu ihrer prunkvollen Umgebung. Ihr dunkles Haar war zu einem einfachen Knoten zusammengeschürzt und vergebens suchte man an der Millionärstochter ein einziges Schmuckstück, eine Brosche, eine Kadel, Ohrringe, Armbänder u. dergl. So wurde sie unbewußt zur stummen Kritik des glänzenden Aufwandes um sie her.

— **Amerikanische Kriminalstatistik.** Im Laufe des vergangenen Jahres sind in den Vereinigten Staaten von Nordamerika nicht weniger als 100 Personen gelichtet worden. Durch Mord oder Totschlag haben 8962 Personen ihr Leben verloren und 92 wurden hingerichtet. Die Anzahl der Selbstmorde belief sich auf 10 852 und die Höhe der angemeldeten Selbstunterkühlungen erreichte die ungeheure Summe von 18 500 000 Dollars.

In hocheleganter farbenreicher Toilette erscheinen im neuen Jahre wiederum die „Regendorfer-Blätter, München“, auf der Bildfläche. Diese hervorragende Zeitschrift für Humor und Kunst bietet allen Freunden frohen Humors manche Stunde willkommener Unterhaltung. Alle möglichen Gattungen heiterer Darstellung finden hier verständnisvolle Pflege: lustige Gedichte, gute Erzählungen, die Anekdote, die mundgrillige Schurre, die zierlichere Satire, das Epigramm u. s. w., aber auch ernste Poesie und manch weiser Sinnpruch reden daraus zu uns. Ein Hauptteil der Beliebtheit der „Regendorfer-Blätter“ ist vor allem den Glanzleistungen des bestbewährten Künstlerstabes zuzuschreiben, der es immer wieder versteht, die Schwächen der Menschheit mit gesunder Satire, nie aber mit änder Bitterkeit zu schildern, der aber auch das Schöne, besonders wenn es in holder Weiblichkeit verkörpert ist, mit entzückender Delikatesse festzuhalten versteht. Diese unübertreffliche Harmonie von Text und Bilderschmuck, die sich durchweg dem guten Ton anpaßt, stempelt die Wochenchrift zu einem Familienblatt ersten Ranges. Groß und Klein wird im Familienkreis Erheiterung daraus schöpfen; für den Salonstisch bilden die bunten Blätter einen prachtvollen Schmuck und bieten ferner den Wartenden, ehe der Herr oder die Frau vom Pause erscheinen, die angenehmste Zerstreuung, so daß man sie beinahe als ein unentbehrliches Ausstattungsstück für den häuslichen Herd betrachten kann. — Der soeben beginnende neue Jahrgang bietet die beste Gelegenheit zum Abonnement. Wer sich für das neue Jahr einen nie versagenden Sorgenbrecher sichern will, der abonniere sofort bei der nächsten Buchhandlung oder Postanstalt. Der Preis beträgt für das Dieselsjahr (13 inhaltreiche Nummern) nur 3.—. Probenummer kostenlos vom Verlag München, Theaterstraße 47.

Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden

am 11. Januar 1909 nach amtlicher Festsetzung.

Zuegattung	Kuhtrieb	Stück	Bezeichnung		Marktpreis für 100 kg Schlachtgewicht	
			1. Klasse	2. Klasse	Mk.	Mk.
Ochsen	205		1) a. Vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	b. Oesterreicher bezugslos	40—43	76—78
			2) Junge fleischige, nicht ausgewählte, — ältere ausgewählte		42—45	78—81
Kälber und Kühe	248		3) Fleißig gewachsene Junge, — gut gewachsene Ältere		36—39	72—76
			4) Wenig gewachsene Junge, — wenig gewachsene Ältere		31—35	64—71
Kühe	278		1) Vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes		37—40	67—69
			2) Vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren		38—41	70—73
Kühe	478		3) Vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes		34—37	65—68
			4) Fleißig gewachsene Kühe und Kälber		30—33	60—64
Schaf	854		5) Wenig gewachsene Kühe und Kälber		25—29	55—59
			6) Wenig gewachsene Kühe und Kälber		—	48—54
Schweine	2045		1) Vollfleischige höchsten Schlachtwertes		38—41	78—79
			2) Fleißig gewachsene jüngere und gut gewachsene Ältere		34—37	66—68
Schweine	2045		3) Wenig gewachsene		30—33	62—65
			4) Mittlere Mast- (Bollschinken) und beste Sangsüßer		49—52	79—82
Schweine	2045		5) Mittlere Mast- und gute Sangsüßer		45—48	75—77
			6) Berge Sangsüßer		40—44	70—74
Schweine	2045		7) Mastschweine		46—49	80—82
			8) Jüngere Mastschweine		38—39	74—76
Schweine	2045		9) Kleiner Mastschwein		33—35	70—73
			10) Fleißig gewachsene Hammel und Schaf (Wasserschaf)		38—39	67—69
Schweine	2045		1) a. Vollfleischige der jüngeren Masten und deren Kreuzungen bis Alter bis zu 1 1/2 Jahren		54—56	68—71
			b. Fettfleischige		55—57	70—73
Schweine	2045		2) Fleischige		51—53	66—68
			3) Wenig ausgewählte sowie Gamm		48—50	63—65

Verlag: 4693. Kundschaftspreis über Post. Schlachtgang: Bei Ochsen, Kälbern und Kühen, Bullen, Mägen und Schweinen langsam, bei Schafen mittel. Bei dem Kutttrieb sind 105 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft.

Druck und Verlag von Friedrich Wey, redigiert unter Verantwortlichkeit von Emil Wey in Weiskirchen.

Tag
der
31
Befindet sich
jedem einschließl
werden. Die e
jährlich 1. d. 5
bei allen Post
St.
Rum

wird auf die

Neue D

Die Deu
soeben in
sammlung,
halten würd
namen Weib
Besteuerung
Besteuerung
nehmbar für
im Handel
fer Opposition
hinzufragen,
Arzellen Ver
auch vollstän
die Besten
Hilfskomitee
und die An
werde, j
den, Stant
würde durch
den Angab
werbtreibe
werden, ob
steuerung i
deren Seite
allgemein
Steuerbörse
ablehnen, u
die Finanz
gestellt wir
unter dem
neigt sein
in bezug au
so ist dring
schen und
Steuerbörse
Leben für
Stellung
den Steuer
für viele
bedenklich,
ten. Nicht
ungeheuer
wenn die
darf, jede
so muß di
ders fest d
so geartet
nicht schäd
als unger
achten ist
einigung
höhung d
einer Div
treten, we
Kapitalist
Steuern,
wird, ein
schaftslebe
An Stelle
Streifen an
ten, und
Publikum
reidung t
Diter Pie